

# GÜSSINGER BOTSCHAFT

## Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

**Bezugspreise**  
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3  
 1/4jährig S 1.50.  
 Für Amerika 3 Dollar.  
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:  
 Donnerstag Mittag.  
 Manuskripte werden nicht  
 zurückgegeben.

Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-3

### Dollfuss führt weiter!

Die erste Sitzung des Bundestages nach der Regierungsumbildung war mit grossem Interesse erwartet worden. Diejenigen, die sensationelle Regierungserklärungen erwarteten, sahen sich aber getäuscht. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, der die Regierung dem Bundestag vorstellte, gab eine Erklärung von bemerkenswerter Kürze ab. Er sagte, eine eigene Regierungserklärung wäre nicht notwendig, denn er und die Regierung hätten dem Programm seines verewigten Vorgängers Dr. Dollfuss nicht hinzuzufügen. So war diese ausgebliebene Regierungserklärung ein Dokument der Gesamthaltung des neuen Oesterreich, war vor der ganzen Welt das Bekenntnis, dass Dollfuss für Oesterreich heute noch mit lebender Kraft wirkt und führt, wie er immer wirken und führen wird. Dieses Zurücktreten des Kanzlers und seiner Regierung hinter den befehlenden Willen seines ermordeten Vorgängers demonstrierte der ganzen Welt augenscheinlich, dass in Oesterreich tatsächlich das System Dollfuss regiert.

Auch die Ausführungen des Finanzministers Dr. Draxler zeigten diese Tatsache offen auf. Der Finanzminister umriss in kurzen prägnanten Worten sein Programm, das sich bis in die kleinsten Details mit den Kanzler Dollfuss Wirtschaftsauffassung deckt. Er erklärte: Grösste Sparsamkeit, grösste Ordnung in den Finanzen ist Voraussetzung für gedeihliche Wirtschaftsarbeit, Mehrausgaben sind ausgeschlossen. Er stellte aber auch fest, dass es ihm nicht einfallen werde, durch Steuererhöhungen die Wirtschaft zu belasten, dass weiterhin ebenso eine Kürzung von Beamtenbezügen ausgeschlossen ist. So zeigte schon die erste Sitzung des Bundestages seit Bestehen der neuen Regierung, dass diese ihr Wirken hundertprozentig auf die Erfüllung der Ideen des Kanzlers Dollfuss einstellt. Es fällt der Regierung gar nicht ein, irgendwelche neue Wege in inner- oder aussenpolitischer Beziehung zu beschreiten, sie ist und bleibt auf der

Dollfuss-Strasse. In jedem einzelnen Minister und Staatssekretär leben die richtunggebenden Ideen des Kanzlers Dollfuss tatwirkend fort. Immer tiefer, immer durchgreifender verankern sich die Gedankengänge des ermordeten Kanzlers, immer näher kommen sie an die Erfüllung. Die Wehrverbände zu einer Einheit, die Vaterländische Front, von Dollfuss geschaffen und als politischer Willensträger ausersehen, bekommt durch diese Verschmelzung der Wehrverbände neuen Impuls. Der neue Sozialminister, inniger Mitarbeiter des Kanzlers Dollfuss, setzt seine junge Energie ein, um das Sozialprogramm restlos zu erfüllen. Der neue Landwirtschaftsminister ist ein Mann, der mit Dollfuss zusammen grundlegende Probleme der Landwirtschaft gelöst hat.

Das wesentlichste aber ist, dass nunmehr das eintritt, was man die Konzentration nach der Mitte nennen möchte. Es scheint, dass jetzt der Augenblick gekommen ist, da die Verschmelzung eintritt, die Dollfuss als Ideal gesehen hat, dass jetzt endgültig mit den Resten parteimässigen Denkens, gruppenmässigen Egoismus, Schluss gemacht wird. Der Vereinheitlichung der Wehrkräfte und der Jugend zeigen,

dass die Ausschaltung gruppenmässigen Denkens und gruppenmässiger Leistungen tatsächlich auch in der Praxis vollzogen wird. Was bleibt, ist eine Parole und die heisst Oesterreich und c. Programm, das den Namen Dollfuss trägt. Verhehlen wir uns nicht, bis jetzt war es noch nicht so weit.

Bei aller Gemeinsamkeit der Interessen, der Liebe zum Vaterland, der Opferbereitschaft für Oesterreich — der volle Gleichklang war noch nicht erreicht. Irgendein Rest, wenn schon nicht des Misstrauens, so doch der Vorsicht war in manchen Gruppen, auch in den führenden Persönlichkeiten mancher Gruppe noch verankert. Vielleicht war das einigendste, was diesen Gruppen innewohnte, die Anhänglichkeit, die Liebe und der Glaube an den toten Führer Dr. Dollfuss. Diese Anhänglichkeit, dieser Glaube waren allen gemeinsam. Sie waren es auch, die den führenden Männern in Oesterreich, dem Bundeskanzler und dem Bundesführer der Vaterländischen Front, Vizekanzler Fürst Starhemberg, die Kraft gaben, die notwendig war, um das Volk ganz zu einigen, nicht nur in eine Richtung zu dirigieren, sondern in einen kampfbereiten und aufbau-

## Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

**Norddeutscher Lloyd**

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

**In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.**

Vormals „Güssinger Sparkasse“.



**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Regelmäßige Abfahrten  
nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada,  
Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:  
**STEFAN KLEE / GÜSSING**

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

willigen Block zusammenschmieden. Auch hier war es Dollfuss weitblickender Wille, der die Richtung wies. Sein Wille, seine Idee, sein Weitblick sind auch heute noch die tatsächlich richtunggebenden Elemente in unserem Staat. Auch die Umbildung der Regierung, auch die Erklärung des Bundeskanzlers vor dem Bundestage, auch die Arbeit der neuen Minister sind durch sie bestimmt. So wirkt er denn lebendig mitten im Volk.

## Handelsminister Stockinger über die „Angstkäufe“.

Sonntag fand in Laa an der Thaya ein Fest des gesamten Handels und Gewerbes statt, Bundesminister Stockinger ergriff hier zu längeren Ausführungen das Wort. Zur Haltung Oesterreichs in der Sanktionsfrage betonte der Minister, dass Oesterreich weder italienfreundlich oder gar völkerbundfeindlich sein werde.

„Uns allen geht es einzig und allein darum, dass die hingebende Arbeit und die grossen Anstrengungen, die Zahl unserer Arbeitslosen nicht zu vermehren, das Handelspassivum weiter herabzudrücken und die industrielle und gewerbliche Produktion zu beleben, nicht mit einem Schlag vernichtet werden.“

Sodann kam der Minister auf die Angstkäufe zu sprechen und legte vom Standpunkt der Wirtschaft aus folgendes dar: „In diesem Zusammenhang muss ich auch eine Erscheinung innerpolitischer und wirtschaftlicher Natur streifen. Eine Erscheinung, die mit der Kriegspychose in unmittelbarem Zusammenhang steht. Es ist dies die Figur des Hamsterers, der bei dem Auftauchen auch nur sehr unbestimmter kriegerischer Nachrichten in den Zeitungen sofort mit seinem Rucksack zum Kaufmann läuft und alles zusammenhamstert, was ihm für seine Provisionierung geeignet erscheint. Die Gestalt des Hamsterers, die Ihnen als Handels- und Gewerbetreibende ebenso

wenig gleichgiltig als angenehm ist, ist uns aus früheren Zeiten her unliebsam bekannt. Leute, die die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht kennen, glauben vielleicht, dass die Kaufmannschaft und das Gewerbe froh sind, wenn die Bevölkerung Angstkäufe und Angstbestellungen vornimmt und dadurch die Preise steigen. Die vollkommen unberechtigten und unsinnigen Panikkäufe führen zu bedauerlichen Preissteigerungen, die keineswegs dem Geschäftsmann einen Profit bringen.

## Die Vereinheitlichung der Wehrverbände.

Am 24. Oktober fand auf Einladung des Führers der Wehrfront Vizkanzler Starhemberg in dessen Bureau eine Besprechung der obersten militärischen Führer des Oesterreichischen Heimat-schutzes, der Ostmärkischen Sturm-scharen, des Freiheitsbundes und der Wehrabteilung der christlich-deutschen Turner statt zweck Erörterung der verschiedenen Fragen, betreffend die Vereinheitlichung der freiwilligen vaterländischen Wehrverbände zur Freiwilligen Miliz—Oesterreichischer Heimatschutz. Hierbei kam volle Uebereinstimmung der Auffassungen über das gesamte Fragengebiet zum Ausdruck. Auf Grund dieser Aussprache wird mit den notwendigen Vorarbeiten für die Vereinheitlichung unverzüglich begonnen werden.

## „Keiner von uns hat seine Stelle gepachtet.“

In Anwesenheit des Bundesministers für auswärtige Angelegenheiten Berger-Waldenegg fand am 27. Oktober in Bruck an der Mur die Weihe der Fahne des Heimatschutz-Jäger-Regiments des Gaues Bruck statt. Der Minister begrüßte die Brucker Heimatschützer, hob deren Opferwilligkeit und treue vaterländische Gesinnung hervor und sagte zum Kapitel Regierungsumbildung:

„So wie der Kamerad in der Doppelreihe, wenn er gerufen wird, die ihm anbefohlene Pflicht tut und wieder geht, wenn sein Dienst zu Ende, so ist es auch mit uns, die auf Befehl unseres geliebten Führers Starhemberg aus eurer Mitte auf führende Posten im Staate berufen sind. Der Wille

des Führers stellt uns hin, der Wille des Führers beruft uns ab. Keiner von uns hat seine Stelle gepachtet, keiner von uns hat ein anderes Recht als sein Bestes dem Vaterland zu geben.“

## Staatssekretär Dr. Perntner im Burgenland.

Staatssekretär für Unterricht Dr. Hans Perntner stattete am 23. Oktober 1935 dem Bundesrealgymnasium in Eisenstadt einen Besuch ab. Zu seiner Begrüssung hatten sich Dir. Kozdon mit dem Lehrkörper und der Schülerschaft sowie die Direktoren, Lehrer und Schüler der übrigen Eisenstädter Schulen im festlich geschmückten Turnsaal des Bundesrealgymnasiums eingefunden; ferner waren erschienen: Vizebürgermeister Schulrat Derfler, Volksbildungsreferent Dr. Dechant, der Hauptgruppenleiter der V. F. Regierungsrat Necessary, Ger. Vorsteher Hofrat Ambros, Vorstand Niederberger von der Zweigstelle der Oesterreichischen Nationalbank, Abordnungen der Elternvereinigungen, des Burgenländischen Musikvereines und des Burgenländischen Heimat- und Naturschutzvereines

Staatssekretär Dr. Perntner erschien in Begleitung von Landeshauptmann Ingenieur Sylvester, Schulreferent Wagner, Landesrat Dr. Posch, Regierungsdirektor Dr. Heger, Sektionsrat Dr. Musil vom Bundesministerium für Unterricht, Hofrat Schwarz und Landeschulinspektor Hofrat Dr. Beza. Die Schülerschaft des Gymnasiums war unter dem Kommando des Herrn Turnprofessors Wimmer militärisch gestellt. Ein Schüler und Schülerinnen der Anstalt in Landestracht hiessen den Staatssekretär mit herzlichen Worten willkommen und überreichten ihm einen Blumenstrauß.

Nach Absingung des Liedes „Gott grüsse Dich“ durch den Anstaltschor (unter Leitung des Gesangslehrers Gradwol) ergriff Dir. Kozdon das Wort zur Begrüssung und versicherte, dass Lehrer und Schüler getreu den Richtlinien, die der Staatssekretär in seiner Schulfunkansprache festgelegt habe, wirken wollen. Es gebe niemanden unter der Lehrer- und Schülerschaft, der nicht aus ganzem Herzen für Glaube, Pflichterfüllung und für die Freiheit und Unabhängigkeit Oesterreichs eintrete. Schliesslich bat Direktor Kozdon den Staatssekretär, dem Herrn Bundeskanzler die tiefste Ergebenheit und das Bekenntnis der unbedingten Treue der Anstalt übermitteln zu wollen.

Nach dem Vortrag des Dollfuss-Liedes begrüßte Landeshauptmann Ing. Sylvester den Herrn Staatssekretär im Namen der burgenländischen Landesregierung und des ganzen bgl. Volkes er freue sich, dass der Staatssekretär gekommen wäre, um die verschiedenen Mängel, die dem burgenländischen Schulwesen noch anhaften, zu sehen, und bitte ihn, diese auch beheben zu helfen. Landeshauptmann Ing. Sylvester wies dann auf die im Burgenland noch bestehende veraltete und komplizierte ungarische Schulgesetzgebung hin, die dringend einer Neuordnung bedürfe. Hierbei betonte er, dass nicht etwa eine Regelung nach dem Muster des Reichsvolksschulgesetzes gedacht werden könne, denn das burgenländische Volk wolle die bewährte Einrichtung der konfessionellen Schulen keinesfalls preisgeben.

Daher sei es auch notwendig, die Schulaufsicht den bestehenden Verhältnissen an-

zupassen. In seinen weiteren Ausführungen wies der Landeshauptmann auf die unzulängliche Unterbringung des Eisenstädter Bundesrealgymnasiums als der einzigen Bundesmittelschule des Burgenlandes hin und richtete an den Staatssekretär die innige und dringende Bitte, hin die Erbauung eines zweckmässigen Schulgebäudes der Wirklichkeit zuzuführen.

Staatssekretär Dr. Pernter dankte hierauf für den herzlichen Empfang, der ihn tief gerührt habe. Sodann erklärte er, er sei sich bewusst, das im Burgenland auf dem Gebiete des Schulwesens noch manches zu schaffen sei; aber die eingeschlagene Linie sei gut und das sei die Hauptsache. Er werde sich bemühen, um bereits in nächster Zeit den vorgebrachten Wünschen nach Möglichkeit gerecht zu werden. Es liege der Entwurf für ein bgl. Schulgesetz im Unterrichtsministerium bereits vor, so dass darüber alsbald die Verhandlungen werden beginnen können. Weiters erklärte er, dass er gerne mithelfen wolle, für die Mittelschule ein wohnliches Heim zu schaffen. Auch die Bundesregierung werde ihr möglichstes tun, denn das Burgenland sei ein wertvolles, ein gutes Stück Österreich.

Der Herr Staatssekretär sprach noch eingehend über die Aufgaben der österreichischen Schule und richtete schliesslich an die Jugend den Appell die Lehrjahre gut auszunützen und sich in Wort und Tat stets zu Österreich zu bekennen.

Anschliessend empfing der Staatssekretär in der Direktionskanzlei des Realgymnasiums Abordnung der Elternvereinigung, des Bgl., Heimat- und Naturschutzvereines. Sodann nahm er die Vorstellung des Lehrkörpers entgegen und besichtigte die Anstalt.

Hierauf begab sich Staatssekretär Doktor Pernter in Begleitung des Landeshauptmannes und der übrigen Ehrengäste in das Haydn-Museum. Er wurde dortselbst von Konservator Kiitsch herzlich begrüsst und sprach sich über das Museum sehr anerkennend aus.

Nach dem Mittagessen fand sich eine Reihe von Persönlichkeiten zur Begrüssung Dr. Pernters im Landhause ein u. a.: Landesstatthalter Riebl und L. R. Strobl, Provikar Köller und Hauptinspektor Reg. Rat Burgmann, Oberst Kottik, Bürgermeister Stanits u. a. Hernach begab sich Dr. Pernter zur Besichtigung der Schulanstalten nach Matersburg, um dort die katholische Lehrerbildungsanstalt zu besichtigen. Zu seinem Empfang haben sich vor der Anstalt u. a. eingefunden: Landtagspräsident Koch, Bezirkshauptmann Regierungsrat Dr. Behal, Prälat Köppl, der Präses der Zentralkanzlei der orthod.-israel. Kultusgemeinden des Burgenlandes Oberrabbiner Ehrenfeld, Bezirksleiter der Vaterländischen Front Oberlehrer Gesellmann, Direktor Rusz, Direktor Schatt, die Kommerzialräte Reisner und Mörz, Architekt Dr. Keller, ferner die Lehrkörper aller Schulen, die Schulkinder, davon die meisten in der Jung-Burgenland Uniform, sowie zahlreiche Bevölkerung.

Er wurde dann von Bezirksleiter der VF, Oberlehrer Gesellmann, Prälat Köppl, Schulkindern, Direktor Russ und Professor Prohaska herzlichst begrüsst, wobei immer wieder in klaren begeisterten Worten die Treue zu Oesterreichs und Oesterreichs Kul-



## Kalt zustellen

den Kathreiner,  
3 Minuten kochen lassen  
und 6 Defa auf einen Liter nehmen.  
So schmeckt er richtig —  
kräftig und fein,

sagt Malzmeister Waldmann von  
**Kathreiner**

tursendung zum Ausdruck gebracht wurden. Der Staatssekretär dankte für den begeisterten Empfang in herzlichen Worten und führte u. a. aus:

Das Herz schlägt mir höher, wenn ich so viel Jugend vor mir sehe, aus deren Augen die Begeisterung für Glaube und Heimat leuchtet, die sich rückhaltslos zum Vaterlande, zu Oesterreich bekennt. Ich bitte Euch nun, ihr jungen, geht weiter diesen Weg mit uns Alten. Wir haben nur das eine Ziel den einen Willen vor Augen, das Wohl und Glück des Vaterlandes, unseres geliebten schönes Oesterreichs. An Euch Ihr Jungen liegt es, dass die Zukunft dieses Vaterlandes eine glückliche sein wird. Ihr Jungen seid bereit mitzugehen, mitzuarbeiten und mitzumarschieren auf der rot-weis-roten Strasse, die uns Dollfuss vorgezeichnet hat. Besonders Ihr Jungen an der Grenze des deutschen Kulturbodens, durchdrungen von dem echten Adel deutscher Gesinnung und vor allem von dem Glauben an das christliche Oesterreich und die Liebe zur Heimat und zum Volk, weicht nie von dieser Strasse ab. Nützt eure Schule gut aus, erwerbt euch das geistige Rüstzeug für den Kampf des Lebens. Werdet aufrechte, tüchtige, christliche Oesterreicher. Mit grosser Befriedigung nahm der Staatssekretär hernach den strammen Vorbeimarsch der Schuljugend ab, bei dem besonders Jung-Burgenland hervorleuchtete.

Sodann folgte in der Lehrerbildungsanstalt eine kurze Festfeier, bei der die Zöglinge in ausgezeichnete Weise zeigte, welch wertvolle Erziehungsarbeit hier von dem Orden der Marianbrüder geleistet wird. Es wurden u. a. Chöre von Gluck, Bruckner und Radl zum Vortrag gebracht. In seiner Begrüssungsansprache gab Direktor Schatt der Freude über den hohen Besuch Ausdruck und schilderte in knappen Umrissen den Werdegang der Anstalt. Er bat zum Schlusse um die Unterstützung der Unterrichtsverwaltung, damit die Anstalt ihre verantwortungsvolle Arbeit restlos leisten könne.

Staatssekretär Dr. Pernter hob in seiner Antwort die moderne und vorbildliche Einrichtung des ganzen Hauses hervor. Der katholischen Lehrerbildungsanstalt komme eine sehr grosse Bedeutung zu. Der Weg zum christlichen Staate kann nur über den christlichen Lehrer und über christliche Schulen gehen. Daher sind diese Erziehungsanstalten

so wichtig für den Neubau unseres Staates. Hier herrscht der Geist, der die Zukünftige Lehrerschaft auf den Weg führen wird, den wir uns alle wünschen, den des christlichen, deutschen, sozialen Oesterreichs, und wie es uns der verewigte Bundeskanzler Dr. Dollfuss vor Augen gestellt hat. Ihr Zöglinge sollt hier heranwachsen für Euren schönen Beruf, nicht nur um dereinst die Jugend, sondern auch unser Volk mit christlichen vaterländischem Geist zu erfüllen. Gott segne im reichsten Masse diese Anstalt und gebe ihr vielen Erfolg.

## Bäuerliche Buchführungskurs 1935.

Die Buchstelle der bgl. Landwirtschaftskammer bringt in der Zeit vom 16. bis 19. Dezember 1935 in der bgl. Bauernschule in Jormannsdorf einen Kurs zur Einführung in die bäuerliche Buchführung zur Durchführung, welcher mit einer Teilnehmerzahl von 6 Personen pro Bezirk beschränkt ist. Anmeldungen der Teilnehmer sind bis spätestens 15. November an das landw. Bezirksreferat in Güssing zu richten.

Die Teilnahme steht im Rahmen der verfügbaren Plätze allen Landwirtsöhnen frei, die nach dem Dafürhalten des landw. Bezirksreferenten die notwendigen Vorkenntnisse im Schreiben und Rechnen besitzen, um den Arbeiten im Kurse selbst folgen zu können, und die so erworbenen Kenntnisse auch tatsächlich in ihrer Wirtschaft zu verwerten in der Lage sind und die Buchführung auch wirklich durchführen wollen. Besitzer werden Besitzersöhnen als Teilnehmer vorgezogen.

Zur Erleichterung des Kursbesuches gewährt die bgl. Landwirtschaftskammer folgende Begünstigungen: 1. Wohnung und Verpflegung über die Dauer des Kurses ist frei. 2. Die Fahrtspesen d. i. Bahnfahrt III. Klasse oder Autobus vom Wohnort bis zum Kursort (Jormannsdorf) und zurück, werden nach Beendigung des Kurses den Teilnehmern rückvergütet. 3. Die Drucksorten für die Buchführung sowie die Kursbeihilfe werden den Teilnehmern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Als Gegenleistungen für diese Begünstigungen verpflichten sich die Kursteilnehmer die im Kurse erlernte Buchführung in ihrer bzw. ihrer Eltern Wirtschaft mit 1. Jänner 1936 einzuführen und wenigstens durch zwei Jahre genauestens fortzuführen. Die Übernahme dieser Verpflichtung hat der Bewerber gleich bei der Anmeldung zum Kursbesuch durch Unterfertigung einer Verpflichtungserklärung zu bestätigen.

Die Buchführungen stehen unter der Kontrolle der Buchstelle der bgl. Landwirtschaftskammer und müssen alle vorgeschriebenen Bücher zwecks Ueberprüfung und Durchführung des erweiterten Abschlusses nach Jahresschluss dieser Stelle eingesandt werden.

Geheimhaltung aller aus den Aufzeichnungen sich ergebenden Momente wird ganz besonders zugesichert.

**Behördliche Vereinsauflösung.** Der Verein „Sauerbrunner Sportklub“ wurde behördlich aufgelöst.

**Vereinsauflösung.** Der „Ortsweingbauverein in Donnerskirchen“ hat sich freiwillig aufgelöst.

## Senkung der Bundesschuld.

Die Fremdwährungsverbindlichkeiten Oesterreichs gegenüber dem Ausland beliefen sich 1932 auf 2.251, Ende 1933 auf 3.191 und Ende 1934 auf 2.590 Millionen Schilling. Im Laufe des Jahres 1935 hat sich eine weitere Verminderung ergeben.

Die Bundesschuld aus dem Kreditanstasübereinkommen war infolge der Währungsveränderungen Ende 1934 auf 203 Millionen, die internationalen Reliefkredite waren in der gleichen Zeit auf 379 Millionen Schilling gesunken, nachdem sie Ende 1933 noch 496 Millionen Schilling betragen hatten.

## Der Kanzler warnt die „Illegalen“.

Sonntag fand in Schwechat bei Wien eine Fahnenweihe der Ostmärkischen Sturmcharen Niederösterreichs statt, zu der auch Bundeskanzler Doktor Schuschnigg erschien, der stürmisch begrüsst, das Wort zu einer Ansprache ergriff, in der er u. a. ausführte:

„Es ist ein grundsätzlicher Irrtum, zu glauben, man könne seiner Opposition, sei es gegen die Gestaltung der Dinge im Vaterland oder gegen das Vaterland überhaupt, am wirksamsten Ausdruck verleihen, wenn man nach jeder Richtung verneint und sich bemüht, zu zerstören und zu vernichten. Dieser Versuch ist anational und unsozial, absolut ein Verbrechen und die Illegalen, stehen sie wo immer sie mögen, mögen zur Kenntnis nehmen: Erstens sind wir wachsam genug, diese Unterminierarbeit verhindern zu können und zweitens, selbst wenn es ihnen gelänge, das Feuer zu legen, dann wäre der Effekt nur der, dass ein kostbares Stück deutscher Erde ins Unglück gestürzt und auf ein Menschenalter hinaus in Trümmer liegen würde.“

Ich halte es für dringend geboten, dass keine gewisse oppositionelle Vereinstätigkeit, die unter dem Deckmantel nationaler oder sozialer Schutzintressen daran geht, Kräfte zu sammeln, vor allem junge Kräfte, um sie dem Vaterlande zu entziehen, und die, ich gebe es zu, vielleicht ohne ausdrückliche Billigung ihrer verantwortlichen Führung, in einer Art und Weise sich betätigen die nicht anders denn als Gegenarbeit gegen die vaterländische Ziele bezeichnet werden kann, auf die Dauer keineswegs hingenommen wird, sondern schärfste Gegenmassnahmen bis zur Beseitigung dieser Organisationsmöglichkeiten zur Folge haben müsste. Das mögen die, die es angeht eindringlichst beherzigen. Es wäre völlig verfehlt, dies als Intoleranz zu bezeichnen. Dies ist vielmehr lediglich ein Ausfluss der Notwendigkeit, unter allen Umständen zu verhindern, dass die aufopferbereite Arbeit derer, die sich für den Aufbau des Vaterlandes

zur Verfügung stellen, in ihrem Erfolgsmöglichkeiten gerade in jungen Kreisen beeinträchtigt wird durch das unverantwortliche Treiben Unbelehrbarer.

Ich glaube sicher zu sein, dass das schwerste Stück Weges hinter uns liegt. Seien Sie überzeugt, dass ein starkes innerlich gefestigtes, einiges Oesterreich im Interesse des Erhaltung des Friedens und der Erhaltung des Aufbaues der Arbeitsmöglichkeiten und einer wirklichen Lösung der sozialen Frage gelegen ist. Daher rufe ich Sie nochmals auf zur Einheit.“

## Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend; mißfarbige Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinglanz, ohne den Zahnschmelz zu beschädigen. Tube S. -90. Österr. Erzeuanis.

## Grundlegende Erklärungen des Bundesführers.

Am 27. Oktober fand in Linz der Aufmarsch des Oberösterreichischen Heimatschutzes statt, an dem über 30.000 Heimatschützer, darunter mehr als 8.000 Angehörige Jung-Vaterlands, teilnahmen.

In seiner grossen Rede führte Bundesführer Vizekanzler Starhemberg u. a. aus: „Die Anordnung des Zusammenschlusses aller freiwilligen Verbände zur Freiwillige Miliz—Oesterreichischer Heimatschutz ist eine denkwürdige und für die Entwicklung Oesterreichs eine entscheidende und bedeutende Tat. Nicht mehr und nicht weniger soll die Freiwillige Miliz — Oesterreichischer Heimatschutz sein, als eine planmässige und systematische Organisation der Wehrkraft des österreichischen Volkes.“

Ich möchte gleichzeitig und ebenso eindeutig hier erklären, dass ich — mit mir alle in Heimatschutz, in den anderen Wehrverbänden und in der vaterländischen Front — entschlossen bin, restlos aufzuräumen mit allen Erinnerungen an die demokratische, korrupte Vergangenheit und dafür zu sorgen, dass im künftigen Oesterreich nur die zu reden und zu bestimmen haben, die aus innerstem Herzen heraus das neue Oesterreich bejahen, und dass die zu schweigen haben, die nur deshalb herübergefunden haben, weil der vermorschte und korrupte Staat ihnen keine Existenzmöglichkeit mehr gab. Da mancher da drüben glaubt, dass noch einmal die Zeit kommen könnte für ihn, so sage ich: Die Zeit wird niemals kommen, dafür werden wir sorgen.

Und da gibt es Dummköpfe, die da glauben, dass die aussenpolitischen Schwierigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten die Zukunft Oesterreichs beeinträchtigen könnten. Es gibt nur eine Gefahr für Oesterreich: Dass die Oesterreicher selbst Oesterreich verraten. Da es aber ausgeschlossen ist, dass der bodenständige Oesterreicher zum

Verräter wird, ist auch diese Gefahr ausgeschlossen. Solange wir die Kraft haben, unsere Fahne hochzuhalten, gibt es keine Gefahr für Oesterreich. Wir zerbrechen uns nicht die Köpfe, wie wir in irgendwelchen Kompromissen irgendwelche Vorteile erreichen könnten. Wir veranlassen uns auf unsere Faust und darauf, dass unsere Stützen und Maschinengewehre gut eingeschossen sind für den Ernstfall.

## Die Vorbereitung der staatlichen Jugendorganisation.

Die durch Ministerratsbeschluss vom 18. Oktober mit den Vorbereitungen für die österreichische Staatsjugendorganisation betrauten Staatsrat Graf Thurn-Valsassine und Schuldirektor Winhart haben bereits die Zentralstelle der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Jugendverbände „Jung-Vaterland“ u. „Ostmarkjugend“ konstituiert und in folgende: Sektionen eingeteilt: 1. Sektion: Sittlichreligiöse Erziehung; 2. Sektion: Allgemeine staatsbürgerliche Erziehung; a) männliche Jugend, Sport und Turnen, Gesundheitswesen, vormilitärische Erziehung, Kunsterziehung; b) weibliche Jugend, Sport und Turnen, Gesundheitswesen, Frauenarbeit, Kunsterziehung; c) Lehrerschaft; d) Elternschaft; 3. Sektion: Schulen u. Jugendheime; 4. Sektion: Fürsorgewesen; 5. Sektion: Jugendpresse und Propaganda.

## Sitzung des Bundestages.

Der Bundestag trat am 24. Okt. nach längerer Pause wieder zu einer Sitzung zusammen, für die sich das besondere Interesse der Oeffentlichkeit kundgab. Der Bundeskanzler stellte die Mitglieder der neugebildeten Bundesregierung, denen das Haus eine herzliche Begrüssung bereite, der gesetzgebenden Körperschaft mit der kurzen und prägnanten Erklärung vor, dass er den seinerzeitigen Programmreden seines verewigten Vorgängers und den eigenen Darlegungen im Bundestage nichts hinzuzufügen habe; Das Marschroute im Sinne des österreichischen Kurses steht unverrückbar fest! Die durchaus einheitliche Entwicklung der Regierungspolitik kam auch im folgenden grossen Exposé des Finanzministers Dr. Draxler über den Bundesvoranschlag zum Ausdruck, der auf das unveränderte Fortbestehen der bereits in den letzten Jahren geübten strengen Grundsätze in der Budgeterstellung hinweisen konnte. Die schon durch die Persönlichkeit des Sprechers bedeutenden Ausführungen des Nationalbankpräsidenten Dr. Kienböck über den Rechnungsabschluss des Vorjahres liessen ebenfalls erkennen, dass bei selbstverständlicher Aufrechterhaltung der äussersten Sparsamkeit in der staatlichen Gebarung der langsame Aufstieg unserer Volkswirtschaft unleugbar fortschreitet.

## Vereinigung zur Schaffung eines Kaiser Franz Josef Denkmals in Wien, Filiale Burgenland.

Die überwiegende Zahl der Österreicher will dem Kaiser Franz Josef I., der durch 68 Jahre die Geschichte Oesterreichs in vorbildlicher Weise lenkte, der sein ganzes Leben in den Dienst des Vaterlandes stellte, der bis zum letzten Atemzuge in hehrer Pflichterfüllung für sein Land wirkte, in geeigneter Form die Dankschuld an den grossen Kaiser, durch die Errichtung eines Kaiser Franz Josef Denkmals in Wien abtragen.

Diesem Wunsche gemäss, hat das Bundeskanzleramt unter Zahl 335.592/1934 die „Vereinigung zur Schaffung eines Kaiser Franz Josef Denkmals in Wien,“ kurz bezeichnet, „Kaiser Franz Josef Denkmal-Komitee“ genehmigt.

In den einzelnen Bundesländer Oesterreichs wurden hiefür Filialkomitees errichtet.

Von der Zentrale in Wien wurde als Präsident für das Burgenland Landesrat Ing. Franz Strobl bestellt.

Der Filiale Burgenland gehören weiters an als: Vizepräsident: Oberstleutnant d. R. Alfred von Patzenhofer, Drassburg. Sekretär: Oberstleutnant a. D. Pitsch, Eisenstadt. Kassier: Direktor der Eisenstädter Band Mündl, Eisenstadt. Organisationsreferent: Reg. Komiss. Dr. Eduard von Fischer — Csömör, Eisenstadt. Propagandareferent: Oberstleutnant d. R. Ernst Biegler, Eisenstadt. Bezirksleiter: Eisenstadt: Oberstl. d. R. Ernst Biegler, Eisenstadt. Neusiedl a. See: Hauptm. d. R. Richard Grohmann, Mönchhof. Mattersburg: Oberst d. R. Hermann Hassler, Mattersburg. Oberpullendorf: Baron Georg Rohony, Oberpullendorf, Oberwart: Eugen von Bogdany, Rechnitz. Güssing: Bezirksfeuerwehrinspektor Emil Schwarz, Güssing. Jennersdorf: Dech. Josef Schwartz, Mogersdorf.

In der allernächsten Zeit wird in ganz Oesterreich für dieses Kaiser Franz Josef Denkmal eine umfangreiche Sammeltätigkeit einsetzen.

Die „Filiale Burgenland“ wird den Bezirksleitern diesbezüglich nähere Weisungen und Sammelbögen hiefür ausgeben.

Ehrenpflicht eines jeden Oesterreichers wird es hiebei sein, ein Scherflein beizutragen, um das vom Volke Oesterreich schon sehnsüchtig erwartete Denkmal, dankbarst dem grossen Herrscher Kaiser Franz Josef verwirklichen zu können. Des Kaisers Wahlspruch „Viribus unitis,“ mit dem im Herzen die Völker Oesterreichs in den Weltkrieg zogen und mit diesem Wahlspruch unsere Fahnen zum Siege geführt wurden, dieses „Viribus unitis“ möge auch unser Wahlspruch für das zu schaffenden Kaiser Franz Josef Denkmal in Wien werden.

Jeder Spender, ob arm oder reich, ist ein Miterbauer dieses Denkmals.

Allenbisherigen Spendern sei hier auch gleichzeitig der herzlichst, wärmste Dank gesagt. Die Namen der Spender sowie die Erträge werden jeweilig verlautbart werden.

Zur weiteren Aufklärung insbesondere für die sich bereits eingestellten Eisenstädter Spender wird mitgeteilt:

In den nächsten Wochen gelangt in Eisenstadt selbst ein Kaiser Franz Josefs

Denkmal zur Aufstellung. Die Aufstellungskosten des Kaiser Franz Josefs Denkmals in Eisenstadt wurden im Wege einer eigenen Sammelaktion des Reichsbundes der Oesterreicher-Burgenland aufgebracht. Wenn Gönner für die Aufstellung des Denkmals noch Spenden zeichnen wollen, wird dies nur herzlichst und dankbarst begrüsst, weil dadurch die bestehenden Regiekosten vermindert werden könnten.

Kaiser Franz Josef Denkmal-Komitee, Filiale Bgld. Der Sekretär: Pitsch Obstl. e. h. Der Präsident: Landesrat Ing. Strobl e. h.

**Neustift b. Güssing. Todesfall.** Am 24. Oktober 1935 wurde unser teurer Kamerad Tapferkeitsmedaillenbesitzer Franz Niklesz, Kaufmann in Neustift unter grosser Beteiligung der Bevölkerung zur ewigen Ruhe geleitet. Ein jahrelang schweres Leiden hat den im 50 Lebensjahre stehenden Kameraden von dieser Welt dahingerafft. Durch fast 3 Jahre stand der Verstorbene an verschiedenen Fronten des Weltkrieges, wurde mehr-

aus hochgezüchteter Edelzichorie



Zu jedem Kaffee! Gut, gesund und billig.

mals verwundet und war mit der Silbernen II. Kl., der Bronzenen, des Karl-Truppenkreuzes und der Verwundetenmedaille ausgezeichnet. Auch im öffentlichen sowie im Vereinsleben wirkte der teure Verstorbene in uneigennützigster Weise und erwarb somit allgemeine Beliebtheit und Achtung in aller Kreise der Bevölkerung. Er war durch mehrere Jahre Gemeinderat, Schulstuhlmittglied und Gewerbereferent, der V. F. der Ortsgruppe Neustift, weiters aktives Mitglied des österr. Heimatschutzes, ausübendes Mitglied des Heimkehrervereines. Ehrenmitglied des Feuerwehrvereines und unterstützendes Mitglied des Güssinger Kameradschaftsvereines. Der Kameradschafts-, der Feuerwehr-, der Heimkehrerverein letzterer mit Musik, die Jugendgruppe „Jung-Burgenland“, sämtl. mit Fahne, dann Abordnungen der Ortsgruppe der V. F., des Gemeindetages, des r. kath. Schulstuhles, der Gewerbegegensechaften und schliesslich der Bez. Gruppe der Tapferkeitsmedaillenbesitzer die Kranzniederlegung und mit 3 Pöllerschüsse wurde ihm die letzte Ehre erwiesen.

**Pinkafeld.** Sonntag, den 27. Oktober fand die Weihe der neuen Fahne des Bgld. Feldjägerbataillons Nr. 2 in Pinkafeld unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung von Pinkafeld und Umgebung statt. Zu der Feier waren erschienen: In Vertretung der Bundesregierung und des Staatssekretärs für Landesverteidigung Gmjr. Stümpfl mit Mjr. Ofner, für die Landesregierung Landesrat Wagner, weiters Bezirkshauptmann Dr. Mayrhofer, sowie zahlreiche Vertreter und Abordnungen der Ämter und Behörden. Weiters war auch die Ortsgruppe Pinkafeld des Kameradschaftsverbandes des ehemaligen I R Nr. 83 in der Stärke eines Zuges erschienen. Eingeleitet wurde die Feier mit einer Feldmesse, die Militärfarrer Tegel der 1. Division, las. Während der Messe spielte die Baonsmusik unter Leitung des Kapellmeisters Glück die „Deutsche Messe“ von Schubert. — Hierauf

erfolgte die kirchliche Weihe der neuen Fahne. Vorerst verabschiedete Oberst Kattauer die alte Fahne und forderte die Mannschaft auf, auch der neuen Fahne unverbrüchliche Treue zu leisten. Nachdem die neue Fahne durch die Ehrenkompagnie unter dem Kommando Mjr. Reinisch eingeholt wurde, fand deren militärische Weihe und Ansprache des Baonkommandanten Obst. Kattauer statt. Frau Landesrat Wagner übernahm in gütiger Weise die Patenschaft der neuen Fahne. Der Adjutant des Baonskommandanten Lt. Feldzahn verlas die Eidesformel auf die neue Fahne. — Mit einer Defilierung vor Gmjr. Stümpfl, Kommandant der 1. Division, endete diese erhebende Feier. — Die neue Fahne trägt auf der Vorderseite den österr. Doppeladler, auf der Rückseite das Muttergottesbild und ist der neuen Staatsform entsprechend angepasst. Sie wurde von der Burgenländischen Landesregierung an Burgenlands Soldaten gewidmet.

— **Unsere lieben Heimgegangenen.**

Der Allerseelenmonat erinnert wieder lebhafter an sie und mahnt, ihnen zuhelfe zu kommen. Geniessen sie schon die Gnadenfrüchte des Messbundes für Afrika? Dieser Messbund wurde im Jahre 1908 durch Cardinal Respighi, den General-Vikar Pius X., kanonisch errichtet. Der Diener Gottes Papst Pius X. schrieb sich eigenhändig in diesen Messbund ein. Er besteht in 300 hl. Messen, die die St. Petrus Claver-Sodalität jährlich für die lebenden und verstorbenen Mitglieder lesen lässt. Für jedes Mitglied wird einmal ein Beitrag von 1 Schilling entrichtet, wodurch ihm für immer der Anteil an den 300 hl. Messen jährlich bleibt auch nach dem Tod, wenn es sich bei Lebzeiten einschreiben liess. Die Mitgliederbeiträge kommen den afrikanischen Missionen zugut. — Anmeldungen und Mitgliederbeiträge wolle man richten an die St. Petrus Claver-Sodalität Wien I, Bäckerstrasse 18, Mezz.; Postsparkassenamt Wien Nr. B. 15.233.

### Danksagung.

Tiefgeführt durch die vielen Beweise auf ichtiger Anteilnahme, Kranz- und Blumenspenden, anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters und Sohnes, Bruders u. Schwagers des

## Herrn Franz Niklesz

Kaufmann und Gastwirt

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Insbesondere danken wir dem Lehrkörper, der Gastwirtegenossenschaft, der Gewerbegegensechaft, dem Heimkehrerverein Neustift, dem Kameradschaftsverein Güssing, der Jugendorganisation Jung Burgenland, der Ortsfeuerwehr von Neustift, den Abordnungen der V. F., des r. k. Schulstuhles und des Gemeindetages für das Geleit zur letzten Ruhestätte.

Neustift, im Oktober 1935.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

## AUS NAH UND FERN.

**Trauung in Strem.** Zu einem Schauspiel des südlichen Stremtales erweiferte sich die Trauung des Herrn Regierungskommissärs Ing. Andreas Schatz mit Fräulein Annie Lantos, Lehrerin, in dem Geburtsorte der beiden Strem am 26. Oktober nachmittags. Der Hochzeitszug zur Kirche löste einen Sturm von Sympathiekundgebungen seitens der überaus zahlreich herbeigeströmten Zaungäste aus. Die Trauung vollzog unter Assistenz des hochw. Herrn Ortspfarrers E. Raffel und des hochw. Herrn Pfarrers Mischinger aus Hagensdorf hochw. Herr Missionspriester Pater Dr. Josef Domitrovits, der nach beendeter Zeremonie an das junge Brautpaar eine zu Herzen gehende Ansprache hielt. Dann zog sich die Hochzeitsgesellschaft zum Festmahl zurück. Unter den Ehrengästen konnten Seine Hochwohlgeboren Herr Graf Draskovits, Herr Paul Szüts von baracska, Bezirksarzt Dr. Arpad Falk-Nyiri und die hochw. Herren Pater Dr. Domitrovits und Pfarrer Eugen Raffel bemerkt werden. Telegramme aus dem Bekanntenkreise und von der Obrigkeit bezeugten die innige Teitnahme am Freudenfest des Brautpaares. Eine Gratulationsschrift des Herrn Landeshauptmannes zeigte, wie sehr er das Brautpaar ehrt, ist doch Herr Ing. Schatz schon sieben Jahre Obmann der Landeskommission der christl. Arbeiter- und Angestelltenorganisationen des Burgenlandes und hat er bei der Gründung und beim Ausbau der christlichen Gewerkschaften unseres Landes regen Anteil genommen. Welch tüchtige Lehrkraft Fräulein Lantos war, wissen wir. Jetzt ist das junge Paar bereits in Dalmatien, aber wir rufen ihnen unsere herzliche Glückwünsche nach.

Ein Stremer.

**Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger in Güssing.** Wie alljährlich, wird auch heuer am Samstag, den 2. November, Allerseelentag, um halb 9 Uhr früh in der Klosterkirche ein Requiem für die am Felde der Ehre gefallenen Kriegerkameraden gelesen und anschliessend eine Heldengedenkfeier vor dem Kriegerdenkmale abgehalten. Der Kameradschaftsverein ladet die Bevölkerung von Güssing hiemit zur Teilnahme an dieser Ehrung und Feierlichkeit höflichst ein.

**Kirchfidisch. Autounfall.** Am 19. Okt. fuhr der Südburg-Autobus, gelenkt vom Chauffeur Julius Dörr aus Güssing, auf der Bundesstrasse von hier gegen Kohfidisch. Bei der Strassenkreuzung nahe dem Orte wollte der hiesige Landwirt Josef Ratz mit einem einspännigen Pferdefuhrwerke vom Meierhof Kohfidisch kommend, die Bundesstrasse überqueren. Als der Chauffeur Dörr das Fuhrwerk bemerkte, bremste er seinen Wagen sofort ab, konnte ihn aber nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen und rammte das Fuhrwerk. Dieses wurde in den rechten Strassengraben geschleudert. Landwirt Ratz und seine Gattin Franziska stürzten aus dem Wagen. Hierbei erlitt die Frau einen Bruch des linken Oberschenkels. Franz Ratz kam mit leichten Hautabschürfungen im Gesichte davon. Auf dem Pferdefuhrwerke befanden sich auch 2 Weinbottiche, die beim Zusammenstoss gleichfalls vom Wagen herabfielen. Von einem dieser Bottiche wurde der hiesige 6jährige Schüler Herbert

Steiner, der sich zufällig in der Nähe der Unfallstelle aufgehalten hatte, getroffen und schwer verletzt. Franziska Ratz und Herbert Steiner wurden nach erster Hilfeleistung durch den Kreisarzt Dr. Kürbis aus Grosspetersdorf in das Krankenhaus nach Oberwart gebracht.

**Vorfürungen mit Schmalfilmen.** Dem Wiener Volksbildungsverein „Kinderdienst“ der in einer Reihe von Schulen des Burgenlandes erfolgreiche Vorfürungen von Handpuppenspielen abhielt, wird erlaubt, Vorfürungen von Schmalfilmen in Volks- und Hauptschulen abzuhalten, wenn die Filme dem Archiv des staatlichen Österr. Lichtbild- und Filmdienstes entstammen.

**Strem. Strembachregulierung.** Im Zuge der Strembachregulierung wird nächst dem Orte eine sogenannte „Toss-Stube“ als Wellenbrecher ausbetoniert. Bei den Fundierungsarbeiten im alten Bachbette musste wegen des hervorbrechenden Quellwassers und Schwemmsandes die ganze Grundfeste mit 5 m langen Lärchenpfosten abgespundet werden. Zwischen diesem Holzkranz wird die 11 m lange, 4 m breite und noch 1 m unter der Bachsohle liegende, beiderseits bis zum Uferrande reichende Stube verlegt. Die Anlage kostet ca. 20.000 S und wird bei normalem Wasserstand eine herrliche Badegelegenheit ergeben. Die Bauausführung hat Baumeister Böchheimer aus Stegersbach über, der auch mit den Brückenbauten über den Strembach betraut ist.

— **Zahling. Brand.** Am 21. Oktober morgens brach im Anwesen der Landwirtin Amalia Fandl ein Brand aus, dem das mit Stroh gedeckte Wohn- und Wirtschaftsgebäude zum Opfer fiel. Die Ausbruchsstelle des Feuers lag, wie festgestellt wurde, in einer von aussen frei zugänglichen Scheune, wo Stroh eingelagert war. Ausser dem genannten Objekte verbrannten noch ca. 600 kg Heu, 700 kg Stroh und ein Fuhrwagen. Der Gesamtschaden beträgt ca. 3.500 S und ist zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. Die am Brandplatze erschienenen Feuerwehren Zahling, Kukmirn und Königsdorf könnten herrschenden Wassermangels wegen ihre Spritzen nur im beschränktem Masse zur Tätigkeit bringen. Als Entstehungsursache des Feuers wird angenommen, dass ein Wanderbursche in der Scheune gelagert u. durch fahrlässiges Rauchen den Brand verursacht habe.

**Mönchhof. Totschlag.** Am 20. Oktober entstand gegen Mitternacht zwischen dem in Gols beschäftigten ungarischen Landarbeitern Franz Mark und Franz Hatos sowie dem Zimmerleuten Karl Mayer und Michael Lagleder, beide aus Halbturn, vor dem Gasthause Kirschner eine Rauferei. Hierbei wurden die beiden Burschen aus Halbturn von den ungarischen Landarbeitern mit Messern gestochen. Beide Verletzten mussten in das Spital nach Kittsee gebracht werden. Dort erlag Mayer am 22. Oktober seinen Wunden. Lagleder, ebenfalls schwer verletzt, befindet sich noch im Spital. Die Messerstecher wurden am 21. Oktober von der Gendarmerie ausgeforscht, verhaftet und dem Bezirksgericht in Neusiedl am See eingeliefert.

**Eisenberg. Brandlegung durch ein Kind.** Der 5-jährige Sohn Stefan des Landwirtes Preisler spielte am 23. Oktober nachmittags in der Nähe einer im Hofraume seines Elternhauses stehenden Strohrüste mit Zündhölzern. Bei der Triste lag ein alter Topf, auf dem der Knabe mit einem Zündholz herumkrazte. Plötzlich entzündete sich dieses, worauf der Knabe erschreckt das brennende Holz wegwarf und davonlief. Die Flamme entzündete sogleich das Stroh der Triste, die gänzlich eingeäschert wurde.

## Fahnenweihe in Güssing. Voranzeige.

Die Fahnenweihe der Schulfahne der Hauptschule für Knaben in Güssing wird am Festtage unseres Landespatrones, des Heiligen Martinus, der zugleich auch der Schulpatron der Hauptschule in Güssing ist, am 11. November in Güssing nach dem Hochamte in der Klosterkirche vorgenommen.

Alle Freunde und Gönner der Hauptschule sind zu der Fahnenweihe höflichst eingeladen. Fahnennägel können bei Hochw. Herrn Pater Guardian des Franziskanerklosters in Güssing, Herrn P. Astrich, Bajor, oder beim Direktor der Hauptschule, Herrn Schulrat Stefan Fandl, bestellt werden. Es wäre wohl wünschenswert, dass alle Gönner und Freunde unserer Hauptschule durch Bestellung eines Fahnen Nagels ihr Scherflein zur Anschaffung der herrlichen Schulfahne beitragen. Das Festkomitee.

**Jugendsonntagfeier des Reichsbundes Güssing.** Der kath. Burschenverein Güssing feierte am 27. Oktober 1935 das Fest des Jugendsonntages. — Vormittag marschierten die Reichsbündler zur Festmesse mit Generalkommunion in die Kirche, wo Hochw. Pater Pfeiffer eine schöne Festpredigt hielt. — Am Nachmittag fand im Vereinsheim eine Veranstaltung mit ernstem und lustigem Programm statt: Nach Eröffnung durch die Reichsbundhymne hielt Gruppenführer Lehrer Seier eine schwungvolle Ansprache wonach das Lied „Wenn alle untreu werden . . .“ gesungen wurde. Darauf folgte das Gedicht „Jung-Österreich“. Herr Dionys Kollár hielt einen sinnvollen Vortrag nach welchem die Aufführung der Bauernposse „Michl als Gemeinderat“ folgte. Den Abschluss bildeten „komische Auftritte“ und „Landstreicher und Strassenkehrer“. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Der kath. Burschenverein Güssing, dankt allen, die ihn durch ihren Besuch beehrt haben und spricht für die zahlreichen Spenden nochmals seinen wärmsten Dank aus. Heil Reichsbund.

**Verkehrte Sparsamkeit.** Dass in der gegenwärtigen Zeit ganz besonders sorgsam gespart werden muss, ist selbstverständlich. Aber immer an der rechten Stelle! Was der landwirtschaftliche Betrieb notwendig braucht, z. B. gutes Saatgut, Beizung desselben, verbesserte Düngungsmassnahmen u. a. darf ihm nicht entzogen werden, in diesem Falle würde man beim Herbestanbau nicht nur die nächstjährige Ernte schädigen, die Einnahme vermindern, sondern es erleidet auch die ganze Volkswirtschaft dadurch grossen Nachteil. Durch richtige Anwendung der Handelsdünger kann man z. B. die Weizenträge in Oesterreich um 800 kg Körner je ha steigern, bei unserer Weizenanbaufläche 1933 von 212.000 ha würde dies eine Ertragssteigerung von 1 3/4 Millionen Körner ergeben. Um solche Ernteerträge zu erhalten, muss man in den Handelsdüngemittel alle 3 Nährstoffe geben, fehlt ein Nährstoff, so ist oft ein Ernteausschlag gegeben. Dass dem so ist, zeigt ein Düngungsversuch mit Superphosphat, Kalistickstoff mit Kali und ohne Kali. Je 100 kg 40% Kalisalz mit Superphosphat und Kalkstickstoff brachten je ha bei Winterweizen 177 kg Körner und 121 kg Stroh, bei

Winterroggen 165 kg Körner und 347 kg Stroh, bei Wintergerste 190 kg Körner und 356 kg Stroh und bei Hafer 268 kg Körner und 496 kg Stroh mehr. Rechnet man 100 kg 40prozentigen Kalisalz mit S 17— so ergibt sich, dass jeder für die Kalidüngung ausgegebene Schilling wiedebracht hat: bei Weizen S 4—, bei Winterroggen S 3—, bei Wintergerste S 3·30 und bei Hafer S 4·90. Diese Zahlen zeigen eine vorzügliche Verzinsung an. Wenn man weiter bedenkt, dass neben der Ertragssteigerung auch das Hektolitergewicht, die Widerstandsfähigkeit, das Auswintern u. a. gesichert erscheint, so auch gerade hier der kleine Landwirt, der ohnehin nichts zu verlieren hat, den gleichen Vorteil höhere Erträge zu erhalten hat.



Interessante Mitropa—Cup—Bilanz (250.000 Zuschauer in Wien)

Im Wiener Verbandsheim des österreichischen Fussballbundes fand vorige Woche eine Tagung des Mitropa—Cup—Komitees statt, bei der die beteiligten Länder: Österreich, Italien, Tschechoslowakei, Ungarn und Schweiz durch ihre Delegierten vertreten waren. Dem Bericht des Generalsekretärs waren einzelne interessante Ziffern zu entnehmen. Obwohl kein Vertreter Österreichs bis ins Finale gelangt ist — die Austria schied im Semifinale aus — hatte Wien dennoch die meisten Zuschauer zu verzeichnen. Es führt mit 250.000 Zuschauern vor der Tschechoslowakei (204.000), Ungarn (96 381) Italien (81 000) und Schweiz (60 400). Ausgetragen wurden insgesamt 32 Spiele, davon 9 in der Tschechoslowakei, 8 in Ungarn, je 7 in Österreich und Italien und ein Spiel in der Schweiz. Die Gesamteinnahmeziffern beliefen sich in der Tschechoslowakei auf 2 400 00 Kronen (S 530.000), in Österreich S 365 000, in Italien 419.461 Lire (S 185.000), in Ungarn 152.316 20 Pengö und in der Schweiz 14 209 80 Franken.

#### Europa—Pokalkampf.

Sonntag, den 27. Oktober fand das vorletzte Spiel im Europa-Cup zwischen Italien und der Tschechoslowakei im Massaryk-Stadion in Prag statt und endete mit einem 2 : 1 Sieg der Tschechoslowaken. Die Italiener hätten im Falle ihres Sieges einen derart günstigen Stand in der Tabelle des Europacups erreicht, dass sie von keinem der anderen Teilnehmer mehr hätten überholt werden können. Nun fällt die endgültige Entscheidung im letzten Kampf des grossen Wettbewerbes, der die Auswahlmannschaften von Italien und Ungarn zusammenbringt. Italien ist — wie bekannt — allerdings nach wie vor Favorit für den Endsieg. In der Tabelle steht Österreich an der zweiten Stelle. Das noch aushaftende letzte Spiel, das in Italien mit den Ungarn ausgetragen wird, wird aber an

dem heutigen Stand kaum eine wesentliche Änderung herbeiführen.

### Schafflers Wettervorhersage

für November 1935.

Ungünstiger Herbstmonat, nass, trüb, schon kalt. Die ersten Tage unbeständig, doch mild. Mit Ende der ersten Dekade Uebergang zu regnerischem, noch mildem, vor Monatsmitte jedoch kälter werdendem Wetter mit häufigen Niederschlägen, in höheren Lagen Schnee. Nach Monatsmitte mildes, trübes Wetter. In der letzten Dekade wahrscheinlich nach einigen schönen, tagsüber warmen Tagen beiläufig ab 25. ein stürmischer Kaltwettereinbruch mit Schneefällen im Gebirge, anhaltend bis Ende des Monats.

Josef Schaffler, Oberwölz, (Stmk.)



### Allerseelen.

Versenkt in Trauer, stehen wir,  
Am Grabe, unserer Lieben,  
Und beten still, mit Andacht hier  
Für sie, die schon sind drüben. —

Mit Licht und Blumen sind geschmückt,  
Die Gräber unserer Lieben;  
Im Jenseits seien sie beglückt —  
Sie seien selig, drüben. —

Und deren Gräber, fern von hier,  
Für sie wir innig beten,  
Und Tränen, die vergiessen wir:  
Von treuer Liebe reden.

Wir bitten Gott, er möge dort —  
All unsere Lieben schonen,  
Und sie im wahren Heimatsort:  
Für ewig lasse wohnen.

JOHANNA BAUER.

### Dem toten Führer.

Für Oestreich musstest sterben,  
Für Oestreich floss dein Blut.  
Sie fanden dich die Schergen,  
Dich, unsres Volkes Gut.

Du opferdest dein Leben  
Fürs Volk und Vaterland.  
Aus dir floss reicher Segen,  
Dein Wort stets Ohren fand.

Du, der du musstest sterben  
Für Oestreichs Volk in Not,  
Die Freiheit zu erreichen,  
Ruhst nun im Grabe tot.

Wir werden nie vergessen  
Und danken deiner Tat.  
Die, dich als Freund besessen  
Und Treu geschworen hat.

KARL KIRALY.

Krepp- und Blumenpapiere sind in grosser Auswahl und billigst zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

## Kalender

für das Jahr 1936 billigst in der Buch- und Papierhandlung Bartunek, Güssing.

### Der Posterlagschein

der Ihnen zuzuging, mahnt Sie höflichst zur Einzahlung Ihres Jahresbeitrages. Legen Sie den Schein nicht zur Seite, sondern überweisen Sie, bitte, damit heute noch Ihren Beitrag. Die „Güssinger Zeitung“ kann ihre Verpflichtungen nur erfüllen, wenn das Geld der Bezieher regelmässig einläuft. Beherzigen Sie unsere heutige Bitte!

## Gelegenheitskauf!

Eine sehr gut erhaltene grosse Küchenkredenz, ein Speiskastl, 2 Sessel sind billigst zu verkaufen. Beamtenhaus, II. Stock, Tür Nr. 5.

Hast Du Kummer und Liebesschmerz,  
Drück Dir ein Vierterl unters Herz!  
Und musst Du auch rechnen mit jedem Heller,  
So lauf dennoch geschwind in den  
„Güssinger Rathauskeller“

Unsere Hausspezialität:

1934er „Sorgenbrecher“

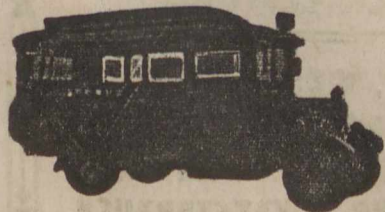
## Für die Schule

sämtliche

## Schulbücher

für Haupt- u. Volksschule  
kaufen Sie vorteilhaft nur  
in der Buch-, Papier- und  
Schreibwaren - Handlung

**Bartunek**  
**Güssing.**



## Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.

**Stampiglien**  
erhalten Sie prompt  
**Buchdruckerei Bartunek.**

**Makulatur-Papier**  
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in  
der Papierhandlung Bartunek in  
Güssing zu verkaufen.

**GROSSES VERGNÜGEN**  
bereitet jedem Leser die reichhaltige und  
fesselnd geschriebene

## VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende  
Schilderungen berühmter Forscher u. Erfin-  
deru. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige  
Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

**ENTZÜCKENDE BILDER,**  
wertvollen Beiträge für Haus und Familie  
Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere  
20 Groschen; überall erhältlich.

**PROBENUMMERN UMSONST!**  
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Violinen, Violinbogen, Saiten,  
Violinbestandteile nur in der  
Papierhandlung Bartunek in  
Güssing.



**Einladungen, Plakate, Eintritts-  
karten und Festabzeichen für**

**:: FESTE ::**

**werden schnell, geschmackvoll  
u. billigst in der Buchdruckerei  
Bartunek in Güssing gefertigt.**



Inserate in unserem Blatte haben stets  
grössten und besten Erfolg! 

**Spielwaren und Gummibälle  
billigst in der Papierhandlung  
Bartunek, Güssing.**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstag-  
karten in schönster Ausführung in der  
Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

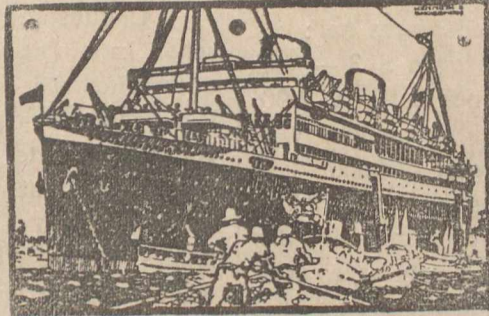
**Spätberufe  
für den Ordenspriesterstand**

Tugendhafte Jünglinge im Alter von 14 bis  
24 Jahren, die sich zum Ordenspriesterstande  
berufen fühlen mögen sich vertrauensvoll  
wenden an das

**Missionshaus „Maria Hilf“**  
der Salesianer Don-Boskos  
in Unterwaltersdorf bei Wien.

# ROYAL MAIL LINE

NACH  
ARGENTINIEN  
URUGUAY  
BRASILIEN  
PERU, CHILE  
ZENTRAL-  
AMERIKA



mit den  
großen u.  
luxuriö-  
sesten  
Express-  
dampfern

## ALCANTARA UND ASTURIAS

**22.000 Btto Tonnengehalt.**

Auskünfte erteilt Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, neben Hotel Fassmann.



**VOLLEISTUN  
NUR MIT DER NEUE  
KAPSCH-KRYSTAL**  
GENERALVERTRIEB

**OSTBURG**  
**GÜSSING.**  
TELEFON 21.

## Leiterwager In

sind angekommen und zu haben in der  
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Inseraten- und Abonnementannahme  
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing  
Anzeigen billig, laut Tarif.  
Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche  
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

In unserer Druckerei werden binnen einer Stunde  
**KRANZSCHLEIFEN**  
in schönster Ausführung billigst gefertigt.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT  
**BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING**  
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: BROSCHÜREN,  
WERKE, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,  
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN  
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH